



Präambel

Während in einigen Kreisen in NRW der Bedarf an vollstationären Langzeitpflegebetten gedeckt zu sein scheint, mangelt es bereits seit Jahren an solchen der Kurzzeitpflege. Trotz intensiver Bemühungen, das Angebot der Kurzzeitpflege für die Leistungserbringer attraktiver zu machen – u. a. durch die Einführung der Fix-Fex-Regelung – ist kein Trend erkennbar, der andeutet, dass auch nur annähernd der hohe Bedarf gedeckt werden wird.

Solitäre Einrichtungen der Kurzzeitpflege waren, sind und bleiben weiterhin wirtschaftlich uninteressant und Einrichtungen der Langzeitpflege präferieren die Angebotsform der eingestreuten Kurzzeitpflege und nutzen diese überwiegend als „Lückenfüller“, um die Auslastung insgesamt sicherzustellen. Sie würden aber stets Anfragen der Langzeitpflege vorziehen, um die durch die ständigen Ein- und Auszüge entstehende Unruhe für die Bewohner¹, aber auch die signifikante Mehrarbeit und -belastung für die Mitarbeiter – vor allem in der Pflege und Betreuung – zu vermeiden.

Konstruktive und damit zielführende Vorschläge und Ansätze sind nicht erkennbar, sodass Lösungen, Angebot und Nachfrage zu harmonisieren, zum jetzigen Zeitpunkt nicht absehbar sind. Die Folgen hieraus für die pflegenden Angehörigen sind verheerend, denn sie führen in vielen Fällen zu einer physischen und psychischen Überforderung; letzten Endes mit dem Ergebnis, dass pflegebedürftige Angehörige aus dem häuslichen Umfeld in vollstationäre Langzeitpflegeeinrichtungen untergebracht werden. Das aber widerspricht eklatant dem seit Einführung der Pflegeversicherung von der Politik verfolgten Grundsatz: Ambulant vor Stationär.

Es bedarf daher innovativer Ideen und möglicherweise neuer Wege, diesen insbesondere für pflegebedürftige Menschen wichtigen Grundsatz wieder zu verfolgen und effektiv umzusetzen.

Das Senioren- und Pflegehotel „Addeberg“ soll eine solche innovative Idee und einzigartige „echte“ Alternative zur klassischen Form der Kurzzeitpflege werden.